

Ein Vorbild unwandelbarer Treue und höchster Pflichterfüllung

Der Reichsmarschall beim Staatsakt für Generaloberst Kortzen im Tannenberg-Denkmal

Mit führenden Männern aus Wehrmacht, Partei und Staat mit Generaloberst Kurt Hübner und Generalleutnant Hans-Joachim Fiedler, die dem Reichsmarschall und Oberbefehlshaber der Luftwaffe in einem Staatsakt am Fuße des Tannenberg-Denkmalen Abschied von seinem Generalleutnant, Generaloberst Günther Kortzen, den der feige Verrat an den Führer schon früh aus einem erfolgreichen und unermüdeten Leben hinwegriss und der nun im Gedächtnis seines Volkes für alle Zeiten als ein Vorbild unwandelbarer Treue und höchster Pflichterfüllung weiterleben wird. Reichsmarschall Hermann Göring legte am Fuß des untergehenden Sonnenlaufes der Luftwaffe den Kranz des Führers nieder. Tief bewegt und ergriffen umriß er in seiner Gedankenspiele die Persönlichkeit dieses großen Mannes und hochbegabten Offiziers, der nicht nur ein enger und nächster Mitarbeiter, sondern darüber hinaus ein unerschütterlicher Freund und Kamerad gewesen ist.

Vor dem Reichsmarschall hatte Generaloberst Stumpf, Oberbefehlshaber der Luftwaffe, das Lebenswerk des Soldaten und Kämpfers Kortzen gewürdigt und seine hohen Verdienste an zahlreichen Kampfjahren der deutschen Luftwaffe hervorgehoben. Generaloberst Kortzen stand in den vergangenen Jahren an den Brennpunkten des Kampfes, so lagte Generaloberst Stumpf u. a. Lieber die Schlachtfelder und Kampfräume Serbiens und Griechenlands führte ihn der Weg bis nach Kreta, an dessen Eroberung er unermüdeten Anteil hat. Nicht geringer war sein Einsatz im Feldzug gegen die Sowjetunion, der ihn über die Stellung des Generalleutnants einer Luftflotte hinauswies und in die Stellung eines Kommandierenden Generals und schließlich nach erneuter Verwendung am Kuban-Präzidenten — nunmehr ausgezeichnet mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes — in die Stellung des Oberbefehlshabers einer Luftflotte aufsteigen ließ. Die hohen militärischen und menschlichen Werte des Generaloberst Kortzen waren es, die den Reichsmarschall in entscheidender Stunde im August 1943 bestimmten, Kortzen als Chef der Generalstabes der Luftwaffe an seine Seite zu berufen. Er hat hier in unermüdetem Einsatz und mit Härte gegen sich selbst seine besten Fähigkeiten und Gaben zur Auswirkung kommen lassen zum Behen der Luftwaffe und darüber hinaus der ganzen Wehrmacht. Ge-

neraloberst Kortzen hat im wahrsten und unmittelbaren Sinne des Wortes sein Leben für den Führer hingegibt. Wir danken in tiefem Ernste, wenn wir uns an seiner Helden in dem unverbrüchlichen Gelübnis vereinigen, daß wir alle es ihm gleich tun wollen: für unseren Führer zu leben und, wenn es die Stunde fordert, auch zu sterben. Generaloberst Kortzen, du bist uns darin Vorbild!

Dann nahm Reichsmarschall Hermann Göring Abschied von seinem Freund und Kameraden. In einer ergreifenden Ansprache schilderte er den lautereren Charakter dieses großen Mannes, dessen ganzes Leben nur ein Ziel kannte: den Dienst für Deutschland und den geliebten Führer. „Meinen anderen Mitarbeitern und auch dem Führer gegenüber“, so erklärte der Reichsmarschall, „habe ich es oft ausgesprochen, wie ich ein unglückliches Schicksal für mich war, dich, mein lieber Kortzen, in diesen doch so schweren Zeiten neben mir zu haben. Keine der Dinge zu brechen, die ich dir anvertraut habe, dein klarer Blick, dein unerschütterlicher Glaube an die Zukunft unseres Reiches waren es, die mich in schweren Stunden immer wieder Strahlen einer Sonne fallen ließen.“

Ich bin unterem Führer so dankbar für seine Weisung, daß der letzte Abschied, den wir von dir nehmen, in diesem Ehrenmal stattfinden darf. Tannenberg, ein leuchtender Name in der deutschen Geschichte, ein Symbol, dem du, mein lieber Freund, selbst sooft geschuldet hast, ein Symbol, wie man mit nur wenigen Worten auch eine Weltmacht beschreiben kann, wenn der Glaube und der Glaube hart sind. Wenn wir den Glauben so in unserm Herzen tragen wie du, dann kann und muß der Sieg kommen.“

Nun legte der Reichsmarschall grüßend den Kranz dem Generaloberst und dem Kranz der Luftwaffe nieder. Seine und gebührt die Ehre der Kranz des Führers. Ich habe einen Kameraden“ durch den Ehrenhof. Dann folgte der Trauermarsch. Von einer schweren Musikbatterie begleitet, brachten 17 Soldat zum Himmel. Inzwischen hatte sich der Reichsmarschall zu den Angehörigen des Toten begeben und ihnen sein tiefes Mitgefühl und das Beileid des Führers ausgesprochen.

Im Karpatenvorland, an der Weichsel und in Litauen

Am 1. August wurde in diesem Maße, in dem die Weichsel ihre Ufer von neuem verließen, an der verärgerten Front unsere Abwehrkraft. Nach dem Kampf im Karpatenvorland und in Litauen Gelände gewonnen. Über den Ufer, daß nach mehr als fünf Wochen härtester Kämpfe und unerschütterlicher Strapazen der Widerstand unserer Grenadiere sich von Tag zu Tag verfestigt, können einen neuen Kampfabschnitt im Osten an.

Südlich von Mombach wurde ein Angriff in Stärke von zwei Divisionen abgewiesen. Auch bei Sabor Scheiterten die Angriffe der Bolschewiken. Den westlich des San bis Krosno und Korcyna vorgedrungenen Feind warfen unsere Gegenangriffe zurück und östlich Reichshof Scheiterten seine den ganzen Tag über andauernden Angriffe unter hohen Verlusten.

Der zweite Schwerpunkt bolschewistischer Angriffe lag am Reichshof und bei Warschau. Das Vordringen bis in diesen Raum kostete dem Feind sehr schwere Opfer. Im Kampf gegen unsere im Raum Lublin eingeleiteten Panzerverbände verlor er während dem 1. und 2. Juli, soweit eine genaue Zählung durch unsere Truppen möglich war, 610 Panzer, zu denen noch 66 bewegungsunfähig geschaffene Panzer, 158 Geschütze, mehrere hundert Waffenschiffe und sonstige Waffen. Außerdem verloren die Bolschewiken über 10.000 Mann an Toten und Verwunden.

Mit solchen Verlusten erkaufte sich der Feind den Zutritt zum Weichselufer. Als er aber Brückenköpfe dieses des Stroms zu bilden versuchte, setzten die ganze Schärfe unserer Abwehr ein. Gegen Warschau selbst richteten die Bolschewiken von Süden und Osten schwere Durchbruchversuche. Sie konnten sich näher an die Stadt heranschleichen, aber der erbitterte Durchbruch mißlang. Sie die wurde ebenfalls fortgesetzt angegriffen. Nach der Abwehr dieser Vorstöße gaben unsere Truppen die Stadt jedoch auf, um gänzlichere Verteidigungsstellungen zu beziehen. Auch an diesen Abwehrkämpfen war unsere Luftwaffe beteiligt. Sie vernichtete zahlreiche Panzer und Geschütze, schloß 15 Flugzeuge ab und zerstörte Angriffsflugzeuge und Kolonnen.

Weiter nördlich griff der Feind unter Zusammenballung harter Kräfte südlich Augustowo, westlich Orlita und südlich Kauen an. In sehr schweren Kämpfen bereiteten unsere Truppen auch hier den erbitterten Durchbruch. Das blutige Ringen ging über die Stadt hinweg, doch lag sich der Feind an gepanzerten Eisenbahnbrücken und Tunneln aufhalten. Nördlich der Stadt sind unsere Gegenangriffe noch im Gange.

In Litauen versuchten die Bolschewiken, die am Südrand von Wilna abgefallen wurden, nordwestlich an der Stadt vorbeizuziehen und die Räfte zu erreichen. Hier und im Raum von Wilna wird noch erbittert gekämpft. Zwischen Wilna und Weichsel richtete der Feind westlich Ostrow einen härteren Angriff gegen unsere Stellungen im Raum von Dierna, aber im wesentlichen abgewiesen wurde.

Auf der Landenge von Karwa errangen unsere Truppen von neuem einen vollen Abwehrerfolg. Hier legten die Bolschewiken ihre Durchbruchversuche fort und trieben nicht weniger als 19 von Panzern unterstützten Divisionen gegen unsere Stellungen vor. Unter schweren Verlusten für den Feind brach dieser Ansturm zusammen. Durch zahlreiche Abschüsse erhöhten die Verbände des Heeres und der Wehrmacht die Zahl der in der Zeit vom 24. Juni bis 29. Juli im Nordabschnitt vernichteten Sowjetpanzer auf 1020.

Papen beim türkischen Ministerpräsidenten

Ankara. Der deutsche Botschafter von Papen hat den türkischen Ministerpräsidenten Saracoglu im Hinblick auf die unläufigen Nachrichten, daß die Türkei den Beitritt zu Deutschland abzuwehren, aufgesucht. Der deutsche Botschafter hat dem türkischen Ministerpräsidenten in sehr ernster Form dargelegt, daß dieser unter Druck Englands beabsichtigte Abbruch die Türkei nun endgültig ihrer Handlungsfreiheit berauben werde, die sie als stolze Nation bisher so eifrig behauptet habe. England wolle mit diesem Schritt ganz unzweifelhaft den Kriegseintritt der Türkei mit allen für dieses Land so schwerwiegenden Folgen erzwingen.

Der Kampf auf den Marianen
Toledo. Ueber die Kämpfe auf den Marianen-Inseln gibt das feierliche Hauptquartier eine Verlautbarung heraus. Es heißt darin, daß die japanischen Truppen auf Guam in festigen Stellungen, hauptsächlich in der Nähe der Städte Agaña und Agat, dem Feinde schwere Verluste beigebracht haben. Die japanische Front wurde inamischen einer Verfürgung nördlich der Stadt Agaña unterzogen. Die Kämpfe dauern noch an.

Auf der Insel Tinian haben die Japaner bisher trotz zahlreicher Unterlegenheiten ein Vordringen der Amerikaner, die im Nordteil der Insel landeten, verhindern können. Am 31. Juli gelang es dem Feind jedoch, in die letzten japanischen Stellungen einzudringen.

Die Insel Rota ist ständigen heftigen Luftangriffen und dem Feuer von Artilleriegeschützen ausgesetzt. Feindliche Landungen wurden bisher verhindert.

Sie rächen sich an französischen Frauen

Das 2. Regiment in der von den Anglo-Amerikanern besetzten Normandie, die Besatzungen an der Tagesordnung. — Kämpfe gegen die Besatzungen und die Besatzungen.
Von Kriegsberichterstatter Ernst Bogner

2. Regiment. (FR.) Unsere ehemaligen Verbündeten haben die Verwundung und den Tod ausgefüllt. Das Wort Verwundung, lange vor der Invasion geprägt, findet seit Beginn der blutigen Kämpfe in der Normandie keine Verwundung in einem Kämpfer, wie es der gleiche Wortlaut wahrscheinlich selbst nicht für möglich oder für tragbar gehalten hat, als er diese Verwundung trug. Verwundung und Tod gehen wie ein Schirmhut über die Normandie, die Vorkämpfer Frankreichs, und werden weiter vor den ersten Kämpfern der Normandie nach dem Leben seiner Frauen und Kinder. Eine seltsame Verwundung aber auch für die Weibchen, die von den Anglo-Amerikanern über der Normandie besetzt wurden. Kustagen von Flüchtlingen, die zu weinen, die Linie der kämpfenden Front zu durchbrechen, um zu fliehen, bei den deutschen Truppen zu suchen, lassen ebenfalls erkennen, daß der Terror hier von Tag zu Tag wächst und daß die Bevölkerung dieser Weibchen in zunehmendem Maße von den „Hilflosen“, den Weibchen Frankreichs, ist, ist, wenn die Rede von Briten und Amerikanern ist.

Zurückzuführen sind die Terrormaßnahmen natürlich vor allem darauf, daß das Verhalten der Normannen ihren „Retterinnen“ eine Schere zu zeigen, die die Verwundung und den Tod ausgefüllt. Ungeachtet der Tatsache, daß eine lange Reihe blühender Städte und Dörfer schon vor dem Ausbruch der Kämpfe mit rauber Hand umgepflügt, zerstört und ausgeplündert wurden, erwarteten die Anglo-Amerikaner nämlich, daß man sie mit offenen Armen empfangen würde. Die unerwartete feile Zurückhaltung der nationalsozialistischen Bevölkerung, die nicht selten unerschütterlicher Abneigung entgegen brachte sie aus der Fassung und trug dazu bei, daß sie in den von ihnen besetzten Städten und größeren Gemeinden ein geradezu dramatisches Regiment einführen, das Handel und Wandel ruhe ließ. So wurden nach Verzicht zuweilen Jungen, die sich unter Todesstrafe zu unseren Feinden durchschlugen an vielen Stellen in der nördlichen Normandie über belebte Elemente und kommunikativen Parteilinien mit den Wehrmachtseinheiten, in sonstige entzerrte Zerstörungen gebracht und schließlich mit Schlingen ausgeplündert, mit denen sie ihnen nie wieder

Politischer Ubersicht

Wern. Die aus dem Hauptquartier der IJW, Luftwaffe gemeldet werden, haben vorwiegend mit mittlerer IJW, Bomber der den feindlichen Bombardements der deutschen Stellungen im Westen von St. Omer einen Teil ihrer Bomben vor den ihnen angeordneten Zielgebieten abgeworfen, wodurch amerikanische Soldaten verletzt und verwundet wurden.

Malta. Bei Malta wurde ein Heidenmann von einem feindlichen Torpedoflugzeug angegriffen. Der Kapitän des Bootes, sowie ein Mann wurden getötet.

Malta. Wie aus dem besetzten Italien gemeldet wird, verbleiben die römischen Soldaten die drucklose Ermordung von vier Frauen durch marokkanische Soldaten der in Italien eingeleiteten 20. italienischen Truppen.

Madrid. „Newspaper Times“ behaupten, daß in den besetzten Staaten täglich nicht weniger als 10 Millionen Liter Benzin im Schwerehandel verbleiben.

St. Pauli. Nach englischen Meldungen erklärte Gandhi in der letzten Debatte im Unterhaus über die wirtschaftliche Entwicklung Indiens, „man könne im Unterhaus nicht die meisten Verhältnisse in Indien“. Ohne eine nationale Regierung könne die indische Wirtschaft nicht entwickelt, sondern nur „ausgebeutet und begradigt“ werden. Großbritannien könne sich nicht in die Lage der Dinge verhalten.

St. Pauli. Im Falle der Befreiung der Ägypten von unter der Herrschaft der „Könige“ umherzuwandeln: „In diesem Volke werden die Tote nur für die neuen politischen Parteien offenhalten, die zu den politischen Sowjets gehen“. Das ist die erste bewusste Wille an die Ägypten von offizieller Sowjetseite, welche und gibt sich zu verstehen, was die Ägypten vom Krenel zu erwarten hat.

St. Pauli. Neuer meldet, daß Admiral Sir Bruce M. Fraser als Nachfolger Admiral Sir James H. Somerville zum Oberbefehlshaber der britischen Flotte ernannt worden ist. Bis zum Juni 1. 38. hatte Fraser das Kommando der Flotte inne.

Toledo. Unter Flugzeug der IJW, Luftwaffe unternahm zum ersten Male einen Ausflug nach Westfalen. Im Westfalen der Weibchen wurden und Tieren entzerrte geringe Schäden.

Ein neues Opfer?

Ein Bild in die Feindpresse der letzten 48 Stunden zeigt, daß die Alliierten ihren Druck auf die Türkei verstärken, um die morgen in Ankara aufzusammensetzende Nationalversammlung zu bestimmen, die diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland abzuwehren und den dahingehenden Beschluss der türkischen Regierung auszuführen. Es ist bereits gestern gesagt worden, daß ein solcher Schritt sehr wahrscheinlich nur der Anfang einer Entwicklung sein würde, die kaum zu rück und kommen des türkischen Volkes führen dürfte. Der Aufgabe der Neutralität würde voraussichtlich sehr bald die völlige Bindung der Türkei an die Kriegspolitik der Alliierten folgen. Es ist höchst bemerkenswert, daß es wieder Großbritanniens ist, das in diesem hinterhältigen Spiel die Vorspannung leitet, während sich die Vereinigten Staaten noch im Hintergrund halten und die Sowjetunion sich möglichst aus der Debatte herauszuhalten verliert.

Seit langem wird der türkischen Regierung von den Alliierten der fastlich völlig ungeschickte Vorwurf gemacht, daß die Neutrale im türkischen Volk nicht ausreichend geschützt seien. Damit will man die Forderung der Sowjetunion unterstreichen, überwiegt dieses Gebiet entweder in die Hand zu bekommen, oder zumindest dort massiven Einfluss zu gewinnen. Der Ausgang aus dem Schwarzen Meer in das Mittelmeer und weiterhin in den Atlantik ist von den Bolschewiken genau wie früher vom Japanreich dauernd erstrebt worden, aber die internationalen Verträge, durch welche die Neutralität der Neutrale, also des Bosporus und der Dardanellen, geschützt sind, standen bisher unter der Garantie der europäischen Großmächte. Im Verhältnis zwischen diesen Großmächten und der Sowjetunion hat sich jedoch manches geändert, und so kommt es, daß die Engländer zur Rettung ihrer Interessen mehr leisten, wenn die Sowjetunion ihre begehrenden Hände auch nach dem türkischen Gebiet ausstreckt, durch das die schmale Meerestraße sich hindurchzieht. Der Umweg, der hier eingeschlagen wird, um an die Stelle des türkischen Schutzes der Dardanellen die bolschewistische Besitzergreifung dieses Gebietes treten zu lassen, ist für die Methoden des Feindbundes wieder überaus bezeichnend.

Vor allem muß festgehalten werden, daß Großbritannien und die Vereinigten Staaten nicht die geringste Beizwilligkeit bekunden, die Türkei etwa Garantien zu erteilen. Bestimmend dafür ist sicher nicht, daß britische Versprechungen nach den Erfahrungen, die Polen damit hat machen müssen, heute in Europa niedrig im Kurs stehen. Wohl aber werden Großbritannien und die Vereinigten Staaten sich in dieser Hinsicht Zurückhaltung auferlegen haben, als schließlich auch Moskau Forderungen geltend machen dürfte, weil es nicht die Sache des Fremden ist, dort durch Großmut zu imponieren, wo andere Erfahrungen ausüben und Bedingungen stellen.

Warten wir ab, wie das türkische Volk seine Entscheidung in diesen schicksalsschweren Fragen treffen wird. Die Türkei wird sich dabei hoffentlich auch an die Jahrhunderte alte deutsch-türkische Freundschaft erinnern und sehr genau prüfen, wo ihre eigenen Interessen liegen. Die Nationalversammlung allein hat es noch in der Hand, zu verhindern, daß im fünften Kriegsjahr auch das türkische Volk in den Westbrand hineingezogen und sein Opfer wird.

Deutschlands Sieg hängt auch von Deinem Einsatz ab. Läume nicht länger: Hilf auch Du in der Rüstung!

Die Rüstung ist die Grundlage des Sieges. Ohne sie ist kein Sieg möglich. Die Rüstung ist die Grundlage des Sieges. Ohne sie ist kein Sieg möglich. Die Rüstung ist die Grundlage des Sieges. Ohne sie ist kein Sieg möglich.

Sie rächen sich an französischen Frauen

Das 2. Regiment in der von den Anglo-Amerikanern besetzten Normandie, die Besatzungen an der Tagesordnung. — Kämpfe gegen die Besatzungen und die Besatzungen.
Von Kriegsberichterstatter Ernst Bogner

2. Regiment. (FR.) Unsere ehemaligen Verbündeten haben die Verwundung und den Tod ausgefüllt. Das Wort Verwundung, lange vor der Invasion geprägt, findet seit Beginn der blutigen Kämpfe in der Normandie keine Verwundung in einem Kämpfer, wie es der gleiche Wortlaut wahrscheinlich selbst nicht für möglich oder für tragbar gehalten hat, als er diese Verwundung trug. Verwundung und Tod gehen wie ein Schirmhut über die Normandie, die Vorkämpfer Frankreichs, und werden weiter vor den ersten Kämpfern der Normandie nach dem Leben seiner Frauen und Kinder. Eine seltsame Verwundung aber auch für die Weibchen, die von den Anglo-Amerikanern über der Normandie besetzt wurden. Kustagen von Flüchtlingen, die zu weinen, die Linie der kämpfenden Front zu durchbrechen, um zu fliehen, bei den deutschen Truppen zu suchen, lassen ebenfalls erkennen, daß der Terror hier von Tag zu Tag wächst und daß die Bevölkerung dieser Weibchen in zunehmendem Maße von den „Hilflosen“, den Weibchen Frankreichs, ist, ist, wenn die Rede von Briten und Amerikanern ist.

Zurückzuführen sind die Terrormaßnahmen natürlich vor allem darauf, daß das Verhalten der Normannen ihren „Retterinnen“ eine Schere zu zeigen, die die Verwundung und den Tod ausgefüllt. Ungeachtet der Tatsache, daß eine lange Reihe blühender Städte und Dörfer schon vor dem Ausbruch der Kämpfe mit rauber Hand umgepflügt, zerstört und ausgeplündert wurden, erwarteten die Anglo-Amerikaner nämlich, daß man sie mit offenen Armen empfangen würde. Die unerwartete feile Zurückhaltung der nationalsozialistischen Bevölkerung, die nicht selten unerschütterlicher Abneigung entgegen brachte sie aus der Fassung und trug dazu bei, daß sie in den von ihnen besetzten Städten und größeren Gemeinden ein geradezu dramatisches Regiment einführen, das Handel und Wandel ruhe ließ. So wurden nach Verzicht zuweilen Jungen, die sich unter Todesstrafe zu unseren Feinden durchschlugen an vielen Stellen in der nördlichen Normandie über belebte Elemente und kommunikativen Parteilinien mit den Wehrmachtseinheiten, in sonstige entzerrte Zerstörungen gebracht und schließlich mit Schlingen ausgeplündert, mit denen sie ihnen nie wieder

Politischer Ubersicht

Wern. Die aus dem Hauptquartier der IJW, Luftwaffe gemeldet werden, haben vorwiegend mit mittlerer IJW, Bomber der den feindlichen Bombardements der deutschen Stellungen im Westen von St. Omer einen Teil ihrer Bomben vor den ihnen angeordneten Zielgebieten abgeworfen, wodurch amerikanische Soldaten verletzt und verwundet wurden.

Malta. Bei Malta wurde ein Heidenmann von einem feindlichen Torpedoflugzeug angegriffen. Der Kapitän des Bootes, sowie ein Mann wurden getötet.

Malta. Wie aus dem besetzten Italien gemeldet wird, verbleiben die römischen Soldaten die drucklose Ermordung von vier Frauen durch marokkanische Soldaten der in Italien eingeleiteten 20. italienischen Truppen.

Madrid. „Newspaper Times“ behaupten, daß in den besetzten Staaten täglich nicht weniger als 10 Millionen Liter Benzin im Schwerehandel verbleiben.

St. Pauli. Nach englischen Meldungen erklärte Gandhi in der letzten Debatte im Unterhaus über die wirtschaftliche Entwicklung Indiens, „man könne im Unterhaus nicht die meisten Verhältnisse in Indien“. Ohne eine nationale Regierung könne die indische Wirtschaft nicht entwickelt, sondern nur „ausgebeutet und begradigt“ werden. Großbritannien könne sich nicht in die Lage der Dinge verhalten.

St. Pauli. Im Falle der Befreiung der Ägypten von unter der Herrschaft der „Könige“ umherzuwandeln: „In diesem Volke werden die Tote nur für die neuen politischen Parteien offenhalten, die zu den politischen Sowjets gehen“. Das ist die erste bewusste Wille an die Ägypten von offizieller Sowjetseite, welche und gibt sich zu verstehen, was die Ägypten vom Krenel zu erwarten hat.

St. Pauli. Neuer meldet, daß Admiral Sir Bruce M. Fraser als Nachfolger Admiral Sir James H. Somerville zum Oberbefehlshaber der britischen Flotte ernannt worden ist. Bis zum Juni 1. 38. hatte Fraser das Kommando der Flotte inne.

Toledo. Unter Flugzeug der IJW, Luftwaffe unternahm zum ersten Male einen Ausflug nach Westfalen. Im Westfalen der Weibchen wurden und Tieren entzerrte geringe Schäden.



U-Boot-Grantspange gefittet. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine hat in Anerkennung des kühnsten Einfaches der U-Boot-Grantspange...

Neuer Beruf: Volkspflegeleiterin. Der erste Lehrgang Volkspflegeleiterinnen eines Bundes hat die Volkspflegeleiterinnen in der NSDAP...

Turnen - Sport - Spiel. Riesaer Radspport. Bei dem nächsten Riesaer Radspport, das am Sonntag, 6. August...

Am Sonntag, den 2. August, hat die Riesaer Jugend in einem sehr erfruchtenden Wettkampf...

Die Tabakernte beginnt

Mitte August beginnt in Deutschland die Tabakernte. Die Reichsanstalt für Tabakforschung bereitet Maßnahmen zur Förderung des Kleinanbaus von Tabak in Deutschland vor...

Kennen Sie eigentlich Monsieur Nicot?

Mittelamerika übernahm. Man bringt nun Tabak teils mit der Insel Tabago, teils mit einer mittelamerikanischen Provinz Tabasco...

Sondermarke

„Am das braune Band“. Aus Anlaß des zehnjährigen Jubiläums des großen pferdeportlichen Ereignisses um das „Braune Band“ gibt die Deutsche Reichspost in diesem Jahre eine Sondermarke heraus...



Aus aller Welt

1) W. S. S. Am 2. Januar hatten die vierjährigen Jungen Walter...

zeichnet welches 10 Minuten und 27 Sekunden dauerte. Die Bahn...

Table with 4 columns: Name, 30.7, 31.7, 1.8. Rows include Meiden, Kamahl, Modersbach, Ggr, Lous.

Amtliches

Hierdurch gebe ich bekannt, daß sich mit Wirkung ab 1. 8. 1944 die Diensträume des Schul- und Versicherungsamtes...

Frauenarzt Dr. Kaule. Wiederaufnahme der Praxis am 7. Aug. 44

Kirchenschriften

Riesa-W. Mittwoch, den 2. 8. 1944, 19.30 Uhr Gemeinde-Sibelabend in der Klosterkirche (Pf. Dr. Wienecke).

VORSICHT GLAS! Wer alter Fenster selbst verglast, muß doppelt vorsichtig sein. Auch beim ungewohnten Umgang mit Glas...

Trauma Plast. das heilende Wundplaster

Möbl. Zimmer sucht alleinleb. berufstätiges Mädchen. Ang. u. B 1294 an das Tagbl. Riesa.

Worte sind zu arm, wo die Liebe weint. Unser heißgeliebter Junge, sonniger Bruder, liebster Freund, guter Neffe und Cousin, Gekreuzter

Johannes Müller. geb. 21. 8. 1923 gef. 11. 7. 1944

Hans Görte. ff-Wirt. und Wachtmeister der Schutzpolizei

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebter, ältester Sohn und Bruder, mein geliebter Mann u. Schwiegerohn

Im tiefsten Schmerze seine lieben Eltern Karl Müller und Frau, Geschwister Armin, Willi und Klein-Christel, seine herzliche Mütter und Eltern, nebst allen Angehörigen u. alle, die ihn lieb hatten.

Im stiller Trauer Carl Görte und Frau Olga geb. Schimpf, Elfriede Görte geb. Schlier, Erna Krömer geb. Görte, Werner Görte, San.-Obgef. i. St. auf See, Otto Schlier und Frau. Röderau, den 1. 8. 44.

Washwinke. Waschgut. Rumbo-Seifen-Werke. Berlin-Tempelhof

Mit den Erkenntnissen auf dem Gebiete der Kinderernährung hat NESTLE KINDERNAHRUNG Schritt gehalten...

Verloren heute 11.30 Uhr auf dem Wege v. Ad.-Hitler-Platz (Geldkass. Postkass.) bis Leisingstraße 2 Freikarten. Bitte gegen gute Bel. bei dem Inhaber abgg. od. im Tagbl. R.

Omibusfahrerninnen stellen ein Stadtm. Riesa, Ad. Gasant. 4

Köchin sucht Stellung i. Riesa. Persönliche Vorstellung. Ang. u. B 1296 an Tagbl. Riesa.

Nach bangem Warten erreichte uns d. schmerzliche Nachricht, daß unser lieber und jüngster Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Karl Jahn. geb. 28. 9. 1924 gef. 28. 6. 1944

Erich Dämmig. geb. 29. 4. 1923 gef. 13. 7. 1944

Im unglücklichem Herzeleid Paul Dämmig und Frau Selma geb. Köhler, i. D. vermisst, seine liebe Schwester Gertrud verm. Michael u. Klein-Christina, seine liebe Schwester Margarete, seine liebe Großmutter, sowie alle Angehörigen.

Im tiefsten Schmerze nach langer Krankheit verschied plötzlich und unerwartet am 31. 7. nachmittag unsere liebe, gute Tochter, Schwester und Schwägerin, meine innigstgeliebte Braut, Fräulein

Hotel zum Stern, Riesa. Sonntag, den 6. August 16 und 19.30 Uhr: 2 Veranstaltungen pers. Gastspiel Alfred Schröter...

Für jeden etwas. Betty Sedlmayr, die bekannteste und beliebteste Rundfunk-Sängerin

Rennen in Dresden. Sonntag, 6. August. Beginn 15 Uhr

Reparaturen v. Gummiwaren. werden wieder angenommen. Luft-Annahmeische Schwiat, Riesa, Bahnhofsstraße.

Eisenbahner, 45 J., sucht Damenbekanntschaft

Gebild. Ehekameraden bis 55 Jahre sucht alleinleb., 47jähr. blonde Frau (m. H. Wohn.)

Kriegsverwehrt, 30 J., sucht Mädchen oder Witw. im Alter bis 28 J., evtl. mit Kind, aweds spät. Ehe kennenwl.

Druckerei-Duchbinder. sofort gesucht. Tagblatt Riesa.

Tausche große Mamasuppe gegen gutem Kinderporring. Ang. u. B 1289 Tagbl. Riesa.

Tausche H. elektr. Kocher, 200 Volt, geg. 2 gutem Fahrraddecken (normal), möglichst mit Schlauchen. Ang. B 1285 Tagbl.

Tausche H. Handtasche, sch. Leder, geg. sch. Strassen-schuh, fast od. Keilabs. (38-40), od. sch. Lederhandschuh (7), od. Strümpfe (9-10). Ang. u. B 1283 Tagbl. Riesa.

Tausche reis. Riemensandaletten, w. m. d. H. niedrige. Abt. (40), geg. d. sch. Schuhe (38-40) oder Strümpfe (9-10). Ang. u. B 1288 Tagbl. Riesa.

Vielerlei gutgeh. silberne H. Col.-Taschenuhr, (sch. gutgeh. H.-Anzug, Uhr. 46. Ang. unter B 1289 an das Tagbl. Riesa.

Vertical text on the right edge of the page, including 'No 12', 'Des SOZ', and other fragments.